Arealstatistik

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Geometer-Zeitung = Revue suisse des géomètres**

Band (Jahr): **10 (1912)**

Heft 10

PDF erstellt am: **27.09.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-182151

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Arealstatistik.

Im schweizerischen Forstverein ist die Anregung gemacht worden, die forstlichen Verhältnisse der Schweiz in einer Denkschrift darzustellen. Unter den gewichtigen Stimmen, welche sich gegen die Beteiligung an einem solchen Unternehmen aussprechen, nennen wir diejenige des Redaktors der Schweiz. Zeitschrift für Forstwesen, Dr. F. Fankhauser, eidg. Forstinspektor. Er äussert sich dahin, dass gegenwärtig noch eine Reihe wichtiger Fragen nicht genügend abgeklärt sind und nennt in erster Linie die Arealstatistik. Nach der Botschaft des Bundesrates vom 27. Aug. 1909 betr. die Beteiligung des Bundes an den Kosten der Grundbuchvermessung können auf Anfang 1908 nur 20 % des gesamten schweizerischen Vermessungsgebietes als brauchbar vermessen bezeichnet werden. Wenn auch manche der älteren Vermessungswerke für die Zwecke der Statistik genügend erscheinen mögen, so darf doch daraus nicht geschlossen werden, es liege im Gesamten ein auch nur den bescheidensten Ansprüchen genügendes Material vor. Zum Beweise werden eine Reihe von Zahlen aufgeführt, welche die Kantone seit Jahren für den schweiz. Forstbeamten-Etat zur Verfügung stellten. Darnach hätte die Gesamtwaldfläche der Schweiz betragen:

im Jahre	1878	. . .	782771 ha
„ „	1888	. . .	822766 „
„ „	1898	. . .	842088 „
„ „	1908	. . .	887645 „
„ „	1912	. . .	903371 „

Im Zeitraum von 34 Jahren müsste sich somit das schweiz. Waldareal um rund 120000 ha, also um über 15% des ursprünglichen vermehrt haben. Da das Plus der in diesem Zeitabschnitt angelegten Wälder gegenüber den Ausreutungen ziemlich zuverlässig nicht über 11000 ha beträgt, so sind die scheinbaren Vermehrungen der Gesamtfläche lediglich einer genaueren Ermittlung der Flächenangaben zuzuschreiben.

Noch prägnanter gelangt deren Unsicherheit in den Angaben verschiedener Kantone zum Ausdruck.

Uri z. B. schätzte 1878 seine Waldfläche zu 7000 ha, auf Anfang 1912 aber zu 12,364 ha oder um 76 % höher ein.

Im Kanton Schwyz, welcher in den letzten Jahrzehnten einen namhaften Teil seiner öffentlichen Waldungen hat vermessen lassen, veranschlagt man heute das Gesamtwaldareal zu 16,817 ha, gegenüber 12,240 ha im Jahre 1878 oder 38 % höher als damals.

Der Kanton Zug, dessen öffentliche Waldungen nunmehr sämtlich vermessen sind, glaubt heute 5215 ha Wald oder 60 % mehr als im Jahr 1878 zu besitzen.

Es sind aber nicht nur die kleinen Kantone, welche hier in Betracht fallen. Tessin z. B. gab im Jahr 1878 seine Waldfläche zu 48,636 ha, dieses Jahr aber zu 72,105 ha, d. h. 23,469 ha oder 48 % höher an.

Auch Wallis schätzt heute sein Waldareal mit 78,564 ha um 24 % höher ein als 1878 und doch sind hier noch beinahe keine Waldungen zu einer regelrechten Vermessung gelangt.

Die Unsicherheit dieser Zahlen wird noch erhöht dadurch, dass in manchen Alpen- und Jura-Kantonen ein sehr beträchtlicher Teil der Bestockung über die Wytweiden zerstreut vorkommt. An der schweizerischen landwirtschaftlichen Ausstellung in Lausanne 1910 lagen einzig von Neuenburg genaue diesbezügliche Daten vor.

Danach betrugen

die Gesamtfläche der Waldungen des Kantons . .	5,487 ha
„ „ „Wytweiden	13,043 ha
Zusammen	18,530 ha
die bestockte Fläche der Wytweiden	5,096 ha
somit Total bestockte Fläche	10,583 ha

Für die meisten Kantone aber ist es zurzeit unmöglich, die entsprechenden Zahlen für ihr Gebiet auch nur schätzungsweise aufzustellen.

Dass auf einer derartigen Grundlage eine forstliche Statistik der Schweiz, welche einigen Wert beanspruchen will, nicht aufgebaut werden kann, ist jedem Unbefangenen klar. Dasselbe gilt offenbar, wenn vielleicht auch in beschränkterem Umfang, von jedem andern wissenschaftlichen Gebiete, welches auf die heute vorhandene Arealstatistik abstellen will. *St.*